



Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der HERR, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HERRN, es zu hören; Amos 8,11

Hunger

Als ich kürzlich über den Vers von heute gestolpert bin, kam ich unweigerlich ins Nachdenken.

Ich dachte mir: „wie passend trifft der Vers doch die heutige Zeit, aber leider sieht das mit dem Hunger ein bisschen anders aus...“

Wir alle sind getrieben von den Terminen und Vorgaben unseres Lebens. Die Woche ist strukturiert und oftmals müssen wir schauen, dass nicht auch noch der Sonntag von morgens bis abends voll ist. Irgendwie wollen wir unter Gottes Wort, aber es gibt auch viele Gründe, die uns abhalten wollen. Amos spricht von einer Zeit, in der die Menschen wieder nach Gott fragen, sich nach Ihm und seinem Wort sehnen. Das ist eine Idealvorstellung, oder? Heute schaut doch jeder, dass es ihm gut geht, dass er gesund bleibt, dass er genug Geld verdient und seine definierten Ziele erreicht. Nur dann ist man doch erfolgreich und verschwendet nicht sein Leben und die verfügbare Zeit?! Und Gott? Er passt schon irgendwie ins Weltbild aber so die Notwendigkeit an enger Gemeinschaft mit Ihm und das Beschäftigen mit seinem Wort, verspürt man nicht. Es läuft doch!

Wir lesen aber dass Gott selbst, Hunger nach seinem Wort ins Land schicken möchte. Das soll auch unser Gebet sein. Dass die Situation dazu führt, dass die Menschen wieder über ihr Leben, den Sinn und Gott nachdenken. Und trotzdem fordert der Vers auch mich in meinem Glaubensalltag heraus. Verspüre ich noch den Hunger nach Gottes Wort? Gibt mir die Bibel etwas, oder sind es nur

historische Geschichten die man gut lesen kann und noch bestenfalls darüber diskutiert und nachdenkt? Stimmt meine Herzenseinstellung und suche ich ganz konkret meine Hilfe bei Gott und aus Seinem Wort? Was für ein Vorrecht haben wir doch, dass wir die Bibel haben. Es darf unser Maßstab für unser Leben sein, es soll unser Arbeits-buch sein, mit dem wir Entscheidungen treffen, unsere Zukunft strukturieren und uns geistlich am Leben halten. Dann bleiben wir auch nicht nur beim Lesen stehen; nein, dann darf das Wort lebendig werden. Es darf uns umgestalten, uns zurechtbringen und uns den Weg zeigen, den wir zu gehen haben. Und Gott begegnet uns. Was gibt es Schöneres als in direktem Kontakt mit unserem Schöpfer und Vater zu stehen.

In meinem Umfeld erfahre ich immer wieder, wie die Menschen offen sind, über Gott zu sprechen und immer wieder habe ICH die Entscheidung: Nutze ich den Einstieg und beziehe ich klar Stellung? Das ist immer wieder ein innerer Kampf. Gott möchte uns gebrauchen und er beschenkt uns in den Situationen, um sein Wort weiterzugeben und Samen in die Herzen der Mitmenschen zu streuen. Wir haben die Chance, Gespräche in die Tiefe zu lenken und nicht nur nette Oberflächlichkeiten auszutauschen.

Wer ist das in deinem Umfeld? Wer brauch die Klarheit und Geradlinigkeit aus Gottes Wort und seinen Gedanken mit den Menschen? Wir dürfen es Gott hinlegen und staunen, wie er Situationen nutzt. Und uns mit der notwendigen Weisheit beschenken lassen.

Auch jetzt, wo viele Gespräche geprägt sind von Corona und der wirtschaftlichen Lage. Schlussendlich geht es Gott um ein Ja zu ihm und die persönliche Entscheidung mit Ihm leben zu wollen. Und dafür dürfen wir werben und unser Leben sprechen lassen.

Benjamin Käser